

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde 1947 das Land Sachsen-Anhalt gegründet, später entstanden daraus die Bezirke Halle und Magdeburg. Viele Zeugnisse der Baugeschichte waren in den Städten Halberstadt, Dessau, Zerbst und Magdeburg durch die Bombardements der Alliierten während des Krieges unwiederbringlich zerstört worden. Der Wiederaufbau erfolgte anfangs kleinteilig und an die historische Tradition der 1930er Jahre anknüpfend, bevor die Bauten der so genannten „Nationalen Tradition“ Einzugs hielten.

Im Bemühen um attraktive Stadtzentren gab es ab den 1960er Jahren Planungen, die sich durchaus an der Moderne und internationalen Trends orientierten, allerdings unter Inkaufnahme von Verlusten historischer Strukturen und Bausubstanz. Die Einführung und stringente Ausrichtung der industriellen Bauweise auf wiederverwendbare Elemente schränkte die Gestaltungsmöglichkeiten erheblich ein. Baudenkmale mussten weichen und wurden zugunsten von Gebäuden in Plattenbauweise abgerissen. Architektur und Städtebau in der DDR hatten sich der Politik, Ideologie und Ökonomie unterzuordnen.

Mit der Wiedervereinigung beider deutscher Staaten 1990 konnte mit der Sanierung der historischen Bausubstanz begonnen werden. Hier hatte der Mangel in der DDR dafür gesorgt, dass viele Baudenkmale zwar unbeschadet von baulichen Veränderungen, jedoch in einem erbärmlichen Zustand waren. Am 14. Oktober 1990 wurde das Land Sachsen-Anhalt wieder gegründet. Neue Wohn-, Verwaltungs-, Universitäts- und Gewerbebauten entstanden, das Bild der Städte veränderte sich. Architektenwettbewerbe nahmen Einfluss auf die städtebauliche, die funktionelle und gestalterische Qualität des Gebauten. Der Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt würdigt herausragende Leistungen und ist heute Bestandteil der Landesinitiative Architektur und Baukultur.

Über Jahrhunderte wurden die Städte erweitert und wuchsen, derzeit schrumpfen Sachsen-Anhalts Städte. Der Stadtumbau verlangt ganz neue Herangehensweisen, die von Bund und Land umfassend gefördert werden. Die Internationale Bauausstellung (IBA) Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010 begleitet seit 2002 diesen Prozess in nunmehr 19 Städten, erarbeitet eine Expertise für die Praxis des Umbaus und entwickelt dabei modellhafte Projekte, die Zeichen für die internationale Stadtforschung setzen sollen. Wettbewerbe, wie der von der Architektenkammer initiierte „Mut zur Lücke“, setzen auf kreative, zeitgemäße und qualitätsvolle Lösungen für Sachsen-Anhalts sehenswerte Innenstädte.



Juridicum der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Halle (Saale), Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt 2001 | *Juridicum of the Martin Luther University in Halle (Saale) Architecture Award of the State of Saxony-Anhalt 2001*



Die Neue Moritzburg in Halle (Saale) – gelungene Symbiose zwischen Alt und Neu | *The New Moritzburg in Halle (Saale) – perfect interaction between old and new*



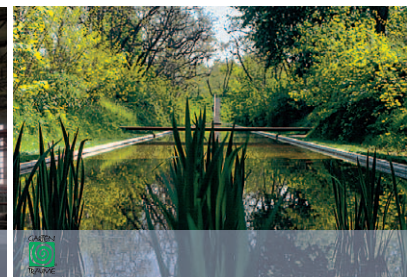
Breiter Weg Magdeburg, Neubau eines Appartementhauses 1966 (abgerissen) | *Breiter Weg Magdeburg, new construction of an apartment complex 1966 (torn down)*



Besucherzentrum Arche Nebra in Wangen | *The Nebra Ark Visitors' Center in Wangen*



Das ehemalige Kraftwerk Vockerode wird heute kulturell genutzt | *The former power station in Vockerode is today used for cultural events*



Bundesgartenschau Magdeburg 1999 – ein ehemaliges Militärgelände wurde zum Landschaftspark umgestaltet | *Federal Flower and Garden Festival Magdeburg 1999 – a former military site, that was redesigned as a landscape park*



Stadtumbau in Aschersleben, DRIVE THRU GALLERY | *Urban redevelopment in Aschersleben, DRIVE THRU GALLERY*



Magistrale Carré mit Blick auf Halle-Neustadt | *Magistrale Carré overlooking Halle-Neustadt*